

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 18 (1992)
Heft: 5

Artikel: Mädchentreff Zürich in finanziellen Nöten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der seit 1 1/2 Jahren in Zürich existierende Mädchentreff ist durch restriktive Sparmassnahmen der Stadt Zürich bedroht. Einmal mehr hat ein frauenspezifisches Angebot um gesellschaftliche+ Anerkennung und finanzielle Unterstützung zu kämpfen.

Vielseitiges Angebot

gm./Im Herbst 1990 öffnete der Mädchentreff seine Türen. Während den regelmässigen Öffnungszeiten des Treffs haben Mädchen und junge Frauen die Möglichkeit, ihre Interessen und Bedürfnisse umzusetzen. Hier können sie spielen, lesen, basteln, diskutieren und Kontakte knüpfen.

Zusätzlich werden Kurse, Aktivitäten, Lager und Veranstaltungen organisiert. Das vielseitige Angebot wieder spiegelt die Wünsche und Ideen der Mädchen und jungen Frauen: Videotage, Wen-Do-Kurse, ein Reittag, Mädchenpowerkurse... etc. Bei thematischen Veranstaltungen wurden Themen wie Liebe, Beziehung, Sexualität, Menstruation und sexuelle Ausbeutung aufgegriffen und diskutiert. In Zusammenarbeit mit dem Büro für Gleichstellung von Frau und Mann wurden verschiedene Berufe vorgestellt und der Stiftnentreff initiiert. Zeltferien und ein Ski/Snowboardlager stiessen bei den Mädchen und jungen Frauen auf grosses Echo. Das vielseitige Angebot zog Mädchen und junge Frauen verschiedenster Altersgruppen, Nationalitäten und Schichtzugehörigkeiten an.

Ziel und Aufgaben des Mädchentreffs

Der Mädchentreff ist auf Initiative von Jugend- und Sozialarbeiterinnen aus konventionellen Jugendtreffs entstanden. Traditionelle Jugendtreffs sind auf die Bedürfnisse männlicher Benutzer ausgerichtet und werden von diesen ebenso dominiert. Mädchen und junge Frauen müssen sich ungestört begegnen und entwickeln können. Ein Treffpunkt ausschliesslich für Mädchen und junge Frauen ermöglicht und unterstützt dies. Sie brauchen Freiräume, wo sie sich ohne geschlechtsspezifische Rollenerwartungen und Ansprüche mit ihrem Frau-Sein auseinandersetzen und identifizieren können.

Als zentrales Thema im Mädchentreff wird sexuelle Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen als Problem weiblicher Lebensbewältigung verstanden und thematisiert. Gemeinsam mit anderen Mädchen und jungen Frauen können Strategien entwickelt werden in der Auseinandersetzung mit ihren Problemen, Ideen und Zukunftsvorstellungen (z.B. Berufswahl).

Neben der konkreten Mädchenarbeit stellt sich der Mädchentreff zur Aufgabe, in der Öffentlichkeit Zusammenhänge struktureller Gewalt an Mädchen und Frauen zu thematisieren. Ursachen, die zur Notwendigkeit geschlechtsspezifischer Mädchenarbeit führen, werden aufgezeigt.

Frauen aus konventionellen Jugend- und Freizeiteinrichtungen nutzen den Mädchentreff als Informations- und Beratungsstelle für feministische Mädchenarbeit. Der Mädchentreff ist mit anderen Mädchen- und Frauenprojekten im In- und Ausland vernetzt.

Mädchenarbeit nicht gleich Jugendarbeit?

Der Mädchentreff hat während den ersten eineinhalb Jahren eine breite Bekanntheit erlangt. Ein offener Treff benötigt erfahrungsgemäss eine lange kontinuierliche Aufbauphase, bis die Mädchen und jungen Frauen das Selbstverständnis haben, den Treff für sich zu nutzen.

Im August 1991 beschloss der Stadtrat, den Mädchentreff als 3-jähriges Pilotprojekt (Mai 1991 bis April 1993) zu unterstützen und analog konventioneller Jugendtreffs zu subventionieren (=200 Stellen%). 1992 wurden die städtischen Subventionen für den Verein Mädchentreff um mehr als die Hälfte gekürzt, damit müssten 150 Stellen% abgebaut werden. Dies würde das Ende des Projekts in dieser Form bedeuten.

Aufgrund dieser neuen Situation musste der Verein das gesamte Projekt neu überdenken. Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen des Mädchentreffs sehen aber die Weiterführung des Projekts als eine Notwendigkeit an. Das Projekt hat sich während den ersten eineinhalb Jahren inhaltlich und konzeptionell als erfolgreich erwiesen. Es stiess auf ein grosses Bedürfnis sowohl bei den Mädchen und jungen Frauen als auch bei interessierten Frauen aus dem Jugend- und Freizeitbereich. Obwohl der Mädchentreff weiterbestehen soll, war der Verein gezwungen, den Betrieb für sechs Wochen einzustellen. Es wird jetzt ein neues Finanzierungskonzept erarbeitet, das Budget 1992 wurde bereits revidiert. Nach diversen Einsparungen beläuft sich die fehlende Summe auf Fr. 72'760.-. Diese soll nun durch private Personen abgedeckt werden.

GönnerInnen, die die Weiterführung des Mädchentreffs unterstützen wollen, zahlen bitte auf das Konto PC 80-72866-1. Verein Mädchentreff, Zentralstr. 24, 8003 Zürich, Tel. 01/462 45 67

Mädchentreff Zürich in finanziellen Nöten

